



DIE KOMPONENTE

September 2010

Betriebsversammlung am 8. September 2010

Beginn ist 8:00 Uhr, 12:05 Uhr Demonstration in die Innenstadt

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Schwerpunkte der nächsten Betriebsversammlung sind die betrieblichen Themen

- Perspektive und Investitionen für den Standort (Planungsrunde)
- Gute Arbeit
- Personalengpässe
- Arbeitszeiten, Schichtsysteme

Und natürlich werden wir auch diesmal neben der Aussprache wieder so viele Fragen wie möglich beantworten, die schriftlich an das Werkmanagement und/oder den Betriebsrat gestellt werden. Die rege Beteiligung beim letzten Mal hat uns Mut gemacht, dieses Experiment fortzusetzen. Inzwischen sind alle Fragen beantwortet worden.

Außerdem tritt ein Kinderorchester auf, und wir zeigen das Neueste aus der Konzernforschung auf dem Parkplatz vor der Halle 9.

Wir wollen die Betriebsversammlung um 12 Uhr beenden. Angesichts des geplanten Kürzungsprogramms der Regierung fordern wir alle auf, mit uns, mit der IG Metall, vom Hauptwerk in die Innenstadt zu demonstrieren, um dort gemeinsam mit den Beschäftigten anderer Braunschweiger Betriebe, mit Vertretern aus Sozialverbänden, mit Schülern und Studenten auf dem Burgplatz unseren Protest auszudrücken.

Für unseren Protest brauchen wir einen langen Atem. Aber den hatten wir auch, als wir für das VW-Gesetz und gegen die feindliche Übernahme von Porsche gekämpft haben. Das kennen wir.

Der 8. September ist erst ein Auftakt. Aber wir haben viel zu lange still gehalten und wollen aufzeigen, dass es Alternativen gibt zum Kaputtsparen. Darum lasst uns ge-

meinsam von der Betriebsversammlung zum Burgplatz demonstrieren.

Uwe Fritsch



„Kurswechsel für ein gutes Leben“

von Detlef Kunkel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Braunschweig

Liebe Kolleginnen und Kollegen, unsoziale Kürzungen sind nicht nötig, wenn die Einnahmen erhöht werden! Das Geld muss von denen kommen, die in jeder Konjunkturphase gewinnen.

Wir sind nicht reich, denn wir haben kein Vermögen von mehr als 1 Million Euro. Wir haben nicht in Luftblasen spekuliert und keine illegalen Konten im Ausland. Aber bei uns wird gekürzt.

Wir sollen

- die Rentenkasse sanieren, indem wir erst ab 67 oder sogar 70 Rente erhalten und uns privat versichern
- den Großteil der Krankenkosten tragen, indem wir Zusatzbeiträge und zahlreiche ärztliche Behandlungen alleine zahlen



Fortsetzung auf Seite 2

Gerecht geht anders! - Kurswechsel für ein gutes Leben

8. September Demonstration

**ab VW-Werk, Gifhorer Straße
Beginn: „5 nach 12“ (12.05 Uhr)**

Kundgebung

13.00 Uhr Braunschweig Burgplatz

**Eröffnung: Michael Kleber
DGB-Regionsvorsitzender
Redner: Uwe Fritsch
BR-vors. VW Braunschweig**

**Frank Bsirske
Vorsitzender Gewerkschaft ver.di**

V.i.S.d.P.: Michael Kleber DGB Region SON Wilhelmstraße 5 38100 Braunschweig



Fortsetzung von Seite 1

- Kürzungen beim Elterngeld hinnehmen
- für die Kinder Studiengebühren bezahlen
- in den ausgebluteten Kommunen Erhöhungen bei Schwimmbädern, Fahrpreisen, Theatern hinnehmen
- je nach Konjunktur kurz- oder mehrarbeiten
- und vor allem: Uns raushalten bei Unternehmens-Entscheidungen, selbst wenn sie mit Steuergeldern saniert wurden, z. B. bei den Banken.

Auf der anderen Seite werden seit Jahren Einkommensmillionäre und Unternehmen entlastet. Das ist nicht einzusehen und auch wirtschaftlich unsinnig, weil dadurch die Massenkauftkraft geschwächt und Arbeitsplätze gefährdet werden.

Bis 2014 sollen 80 Milliarden im öffentlichen Haushalt zusätzlich gekürzt werden. Dazu wären Steuereinnahmen ausreichend, wie sie 1990 bereits bestanden:

- Erhöhung Einkommenssteuer-Spitzensatz von 42 wieder auf 56 %
- Körperschaftssteuer Kapitalgesellschaften von 15 wieder auf 56 %
- Vermögenssteuer (ab 1 Mio. Vermögen) wieder einführen (5 % würden allein 80 Mrd. Euro pro Jahr erbringen)

Aufgrund der Finanzkrise muss eine zusätzliche Steuer eingeführt werden:

- Transaktionssteuer auf Finanzgeschäfte, z. B. Wertpapiere, Währungen, Rohstoffe

In der gesellschaftlichen Ungerechtigkeit tickt eine Zeitbombe. Es wird Zeit, dass wir etwas dagegen tun. Bundesweit und auch in Europa sind für den Herbst zahlreiche Aktionen geplant. Der 8. September könnte ein Schritt sein in Richtung „Kurswechsel für ein gutes Leben“.

Prozesse verbessern

Ein Baustein für „Gute Arbeit“ im indirekten Bereich

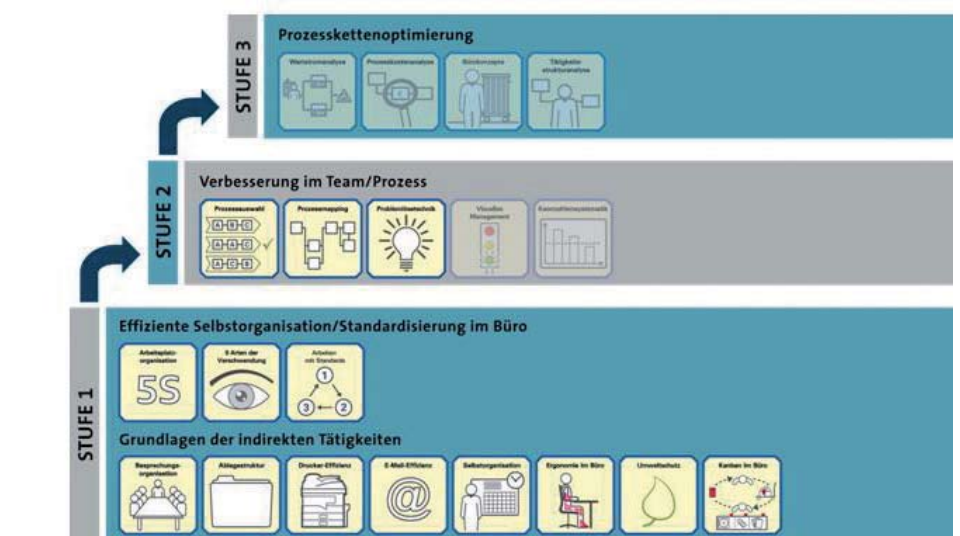
Auf einer Informationsveranstaltung für Vertrauensleute und Interessierte aus den indirekten Bereichen informierte Adrian Gruss (Konzernproduktionsstrategie – Indirekte Bereiche) am 24. Juni 2010 zur KVP-Kaskade Welle 2

Nach der Betrachtung des Arbeitsumfeldes jedes einzelnen Beschäftigten in der Stufe 1 wird nun in der Stufe 2 der Schwerpunkt auf die Prozesse im nahen Umfeld gelegt.

die uns in unserer täglichen Arbeit wesentlich behindern. Es wurde deutlich, dass das Unternehmen uns Standards anbietet, die in der Lage sind, notwendige Veränderungen nicht nur aufzuzeigen, sondern langfristig umzusetzen. Es wird moderierte Workshops geben und das Thema Ergebnisüberprüfung wird eine große Rolle spielen.

Ziel sollte meiner Meinung nach sein, sich nicht nur punktuelle Erfolge zu organisieren,

Die Welle 2 – Bottom-Up Übersicht der Methodenbausteine



Die Ansatzpunkte sind uns ja hinreichend bekannt: Komplizierte Systeme, hohe Umsetzungszeiten, unklare Schnittstellen, mangelnde Kommunikation etc.

Das Unternehmen ist seit einiger Zeit dabei, über die Strukturen (Top Down) die Effektivität des Unternehmens zu verbessern. Herr Gruss zeigte auf, dass sich für uns (Bottom Up) die Chance bietet, für die Arbeitssituationen vor Ort Verbesserungen zu organisieren. Ein Maßstab für den Erfolg ist, wie sich unsere Zufriedenheit mit den Arbeitsprozessen entwickelt. Bei der Veranstaltung wurden Instrumente wie das „Prozessmapping“ beschrieben. Eine Methode zur Darstellung und Betrachtung von Prozessen, die dazu dienen sollen, die Abläufe herauszufiltern,

sondern kontinuierlich Prozesse zu verbessern. Was wir in diesen Workshops auch lernen können, ist, die Rolle von Prozessen besser zu verstehen und unsere Ansprüche an das Unternehmen zu formulieren. Befürchtungen, wir würden uns bei diesen Workshops die Arbeitsverdichtung selbst organisieren, muss begegnet werden mit Beispielen davon, dass optimierte Arbeitsbedingungen verbesserte Arbeitsbedingungen sein können und Raum bieten, Arbeiten qualitativ besser abzuleisten. Die Veranstaltung bot eine gute Gelegenheit, sich mit Vorhaben des Unternehmens schon im Vorfeld zu beschäftigen. Ein guter Standard, der im Rahmen der Dialogveranstaltungen der IG Metall fortgesetzt wird. Jürgen Schrader

Reden ist Silber, sich gut darstellen ist Gold wert

Unter dieser Überschrift fand das diesjährige IG Metall-Seminar für Kolleginnen in Bad Lauterberg statt. Es ging darum, Kompetenz und Kreativitätstechniken zu entwickeln für ein sicheres und selbstbewusstes Auftreten.

Mit 26 Teilnehmerinnen war das Interesse groß. Gleich zu Beginn gab es die Herausforderung für jede Einzelne, die anderen mit guten Argumenten zu überzeugen, warum sie unbedingt an dem Seminar teilnehmen muss. Über anschließendes Feedback wurde deutlich, wie der vorgetragene Beitrag im Plenum ankam.

Anschauliche Beispiele zeigen, dass Selbst- und Fremdbild zum Teil sehr unterschiedlich sind. Dass in der Kommunikation viele Störungen, Verärgerungen und Missverständnisse dadurch entstehen, dass die Empfängerin eine Äußerung anders wahrnimmt, als sie von der Senderin gemeint ist. Interessant war, wie durch die „Stille Post“ Gerüchte entstehen. Wie der

Inhalt einer Aussage von einer zur anderen Person weiter erzählt, sich völlig verändert. Die Teilnehmerinnen erhielten Kenntnis, wie man vom Hören über das Hinhören zum aktiven Zuhören kommt.

Anhand von „Zungenbrechern“ wurde ver-



mittelt, wie auch an einer verbesserten Aussprache gearbeitet werden kann.

Nach entsprechenden Anleitungen und Tipps wurde von jeder Kollegin ein Kompetenzprofil erarbeitet, wobei Gestaltung und Präsentation geübt wurden.

In Arbeitsgruppen wurden Rollenspiele ein-

studiert z. B. ein „Bewerbungsgespräch auf eine Meisterinnenstelle“ oder „Formuliere den Anspruch auf eine höherwertige Tätigkeit gegenüber dem Vorgesetzten“. Die erarbeiteten Darstellungen waren sehr anschaulich und machten sichtbar, worauf es ankommt und auch, was man bzw. frau vermeiden sollte.

Ein weiterer Teil des Seminars war die Sichtung der Aussagen zum Fotoprojekt „Frauengesichter bei Volkswagen“, an dem sich über 70 Kolleginnen beteiligt hatten. Dazu ist im Mai 2010 die Sonderkomponente erschienen. In den getroffenen Aussagen haben sich alle Teilnehmerinnen wieder gefunden. Demnach ist die Gleichstellung noch immer nicht in Gänze erreicht und auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf immer noch eine Herausforderung. Um das Klima im Betrieb für unsere Interessen zu sensibilisieren, waren sich alle Teilnehmerinnen einig, dass es notwendig ist, ständig ‚Frauengesicht‘ zu zeigen.

Bei einer Ideenbörse sind kreative Beiträge für eine Betriebsversammlung entstanden, wir sind gespannt!

Martina Witkowski

VKL-Frauentreffen über alle Standorte

Am 10. Mai 2010 hat das VKL-Frauentreffen in Braunschweig stattgefunden. Es waren Kolleginnen der anderen Standorte aus Wolfsburg, Salzgitter, Kassel und Emden anwesend. Schwerpunktthemen waren unter anderem der 100-jährige Geburtstag des Internationalen Frauentages 2011 und die Planung für ein gemeinsames Seminar für Frauen.

Darüber hinaus nutzen wir diese Treffen seit einigen Jahren regelmäßig, um uns über die Arbeit zum Thema „Frauen“ und „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ auszutauschen. Des Weiteren dient es dazu, uns gegenseitig Tipps und Unterstützung zu geben. Denn eines ist bei diesem Treffen deutlich geworden: WIR sind zwar Volkswagen. Aber es hat gezeigt, dass es notwendig ist, sich regelmäßig auszutauschen, da die Strukturen und Probleme an den einzelnen Standorten schon sehr unterschiedlich sind.

Das nächste Treffen wird im Herbst in Emden stattfinden.

Nadine Henn





„...weil von alleine nichts passiert“

Vertrauensfrau Elke Begeng zur Umsetzung des Fotoprojekts im Labor der Qualitätssicherung

Unser Hauptthema auf dem Foto ist der hohe Termindruck, der dadurch entsteht, dass unser Bereich unterbesetzt ist. Ausscheidende Kolleginnen und Kollegen wurden nicht ersetzt und Vertretungen für Urlaub oder Krankheit sind teilweise gar nicht vorhanden. Und das alles vor dem Hintergrund, dass wir immer mehr Anläufe betreuen müssen und auch neue Aufgabengebiete wie z. B. das Thema Batterie und des dazu bekommen haben.

Wir haben es sehr begrüßt, dass wir durch die Fotoaktion loswerden konnten, was uns bedrückt und dass das Thema öffentlich bekannt wurde. Aber jetzt wieder eine Aufgabe mehr, indem wir selbst Maßnahmen zur Problemlösung formulieren sollen? Wo wir doch schon an Maßnahmen aus den KVP-Workshops und dem Stimmungsbarometer arbeiten. Außerdem ist unser Personalproblem hinlänglich bekannt. Die Problemlösung muss doch Aufgabe des Unternehmens sein! So oder so ähnlich äußerten sich die

Kolleginnen und Kollegen des Quasi-Labors zu Beginn des ersten Gruppengesprächs zur Umsetzung der Fotoaktion. Doch die anschließende Diskussion im Beisein des Betriebsrates hat erbracht, dass ein weiterer konkreter Vorstoß zur Verbesserung der Personalsituation wohl unumgänglich ist, weil von alleine nichts passiert. So haben wir uns darauf verständigt, dass die Si-

tuation noch einmal näher beschrieben und an die zuständigen Stellen im Unternehmen weitergeleitet wird. Hoher Qualitätsstan-



dard benötigt die entsprechende personelle Ausstattung. Nur dann können wir „optimal arbeiten“. Wir bleiben an dem Thema dran.

Elke Begeng

Elke Begeng

Der Werkzeugbau Halle 7 feiert sein 25-jähriges Jubiläum

Die Tradition des Werkzeugbaus begann mit den frühen Wurzeln des Standortes Braunschweig. Später in den 80ziger Jahren wurde mit dem Neubau der Halle 7 das Vorzeigeobjekt „Werkzeugbau 2000“ gestartet.

Der Betriebsrat hat insbesondere in dieser Phase unter Beteiligung der Beschäftigten sowie mit gewerkschaftlicher und wissenschaftlicher Unterstützung die Eckpunkte von traditioneller zu moderner Facharbeit maßgeblich mit gestaltet. In einer übergreifenden Kommissionsarbeit wurde in den Folgejahren das Thema Werkzeugbau standortübergreifend in eine neue Bedeutung innerhalb des gesamten Unternehmens gebracht. Seit 2007 wächst der Komponenten-Werk-

zeugbau zunehmend in die Rolle als Prozessgestalter zwischen Entwicklung und Produktion.

Nun, im September 2010, ist es soweit: 25 Jahre Werkzeugbau Halle 7 bieten einen guten Anlass zurückzublicken aber auch nach vorn zu schauen und auch mal zu feiern!

An diesem Tag soll im Rahmen eines Familienfestes DANK an alle ausgesprochen werden, die diesen Weg aktiv begleitet und mit gestaltet haben. Es wird dazu das gesamte Spektrum

Werkzeugbau den Besucherinnen und Besuchern vorgestellt. Das ganze wird mit einer Ausstellung früher/heute vielen Exponaten sowie mit einer großen Portion Spiel + Spaß + Spannung und Musik - auch für die Kleinen - garniert.

Alexander Biebel



Parkplatzsituation außerhalb des Werkes

Der Planungsausschuss des Betriebsrates hatte im letzten Gespräch mit der Fertigungsleitung auch das Thema Parkplätze auf der Agenda.

Eine Entspannung der Situation wird sich an der Hamburger Straße dadurch ergeben, dass der Parkplatz am Eintrachtstadion nach Abschluss der Baumaßnahmen, außer an Veranstaltungstagen, wieder zur Verfügung steht.

Das Thema Ohefeld soll auf der Sitzung im September behandelt werden. Hier wird es um ein Räumkonzept für den Winter und die zugesagte Beseitigung der Gestelle gehen.



So sah es auf dem Parkplatz Ohefeld im letzten Winter aus

Betriebsrat Business Unit Braunschweig



Aktuelle Meldungen weitere Meldungen ...
24.09.2009 metallnachrichten vom 21.09.2009 ...mehr

Willkommen auf den Intranetseiten des Betriebsrates der Volkswagen Business Unit Braunschweig!

Der Betriebsrat ist der gewählte Interessenvertreter der mehr als 6.000 Beschäftigten der Business Unit Braunschweig.

Aktuelle Infos
im Intranet unter
br-bs.wob.vw.vwg
oder einfach nur
„betriebsrat“ eingeben
oder im Internet unter
volkswagen.igm-bs.de

FAMILIENTAG
im
**Komponenten-
Werkzeugbau**
anlässlich seines
25-jährigen Bestehens
am **26. September 2010**

SEMINARE

Moderne Zeiten - Leben und Arbeiten heute

Seminar für IG Metall-Mitglieder in Hustedt

Freistellung nach Bildungsurlaubsgesetz

Anmeldungen in der VKL direkt oder unter Tel. 2995

Termine: 10.10. bis 15.10.2010

05.12. bis 10.12.2010

IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Detlef Kunkel, 1. Bevollmächtigter IG Metall Verwaltungsstelle Braunschweig • Kernredaktion: Heinrich Betz, Stefan Hölzer Koordination/Gestaltung: Iris Wagenknecht, Angela Beutler • Mitgewirkt haben: Christian Rose, Norbert Stoltze, Nuray Sahin, Martina Witkowski, Nadine Henn, Achim Weber, Elke Begeng Kontakt: vki-vwbs@igm-bs.de oder betriebsrat.braunschweig@volkswagen.de • Redaktionsschluss: 25.08.2010

personelles

- Andreas Borchert wurde zum stellvertretenden VK-Leiter gewählt. Wir gratulieren und wünschen ihm viel Erfolg für seine neuen Aufgaben.



Auszubildende spielten in Braunschweig Fußball

Fußballturnier der Gesamt-Jugend- und Auszubildendenvertretung

**Nächste
Jugendversammlung
am 01. Oktober 2010**

**08.00 Uhr
Kantine West**
Dort werden sich die
KandidatenInnen für die
JAV-Wahlen vorstellen.

**Die JAV-Wahlen finden
am 25. und 26.11.2010
statt.**

Jugend- Seminare

Liebe Auszubildende,
das Bildungsprogramm 2010 lädt interessierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Mitglieder und Funktionäre dazu ein, sich in unseren Seminaren weiterzubilden, z. B. in den Jugend I, II und III Seminaren.

Termine Jugend I

17.10. – 22.10.2010 in Hustedt

Termine Jugend II

26.09. – 08.10.2010 in Sprockhövel

10.10. – 22.10.2010 in Schliersee

Termine Jugend III

10.10. – 22.10.2010 in Sprockhövel

07.11. – 19.11.2010 in Schliersee

Falls ihr auf ein Jugend-Seminar fahren wollt, meldet euch in der JAV bei Jenni Literski, Tel. 2525!!

Das Fußballturnier, das die GJAV jährlich organisiert, fand diesmal in Braunschweig statt. Am 12.06.10 trafen sich Mannschaften der Auszubildenden aus allen deutschen Volkswagen-Standorten. Nach einer Begrüßung vom Vorsitzenden des Betriebsrates, Uwe Fritsch, und dem Vorsitzenden der GJAV, Samer Kassem, kam auch der Anpfiff unserer Schiedsrichter. Auf vier Plätzen spielten insgesamt 28 Mannschaften, darunter auch drei aus Braunschweig. Die erste unserer Mannschaften schied leider schon in der Vorrunde aus. Im Achtelfinale spielten dann unsere beiden Braunschweiger Mannschaften gegeneinander, dessen Sieger erst im Elfmeterschießen ermittelt wurde. Im Viertelfinale trafen wir auf die Zwickauer Mannschaft, die wir bezwangen und so weiter ins Halbfinale zogen.

Im Halbfinale erwartete uns die erste Mannschaft von Wolfsburg. Nach anfänglichen Anpassungsschwierigkeiten wurde die Partie mit einem 2:0 gegen uns entschieden. Das Spiel um Platz 3 musste im Elfmeterschießen entschieden werden. Da leider ein Braunschweiger gegen den Pfosten schoss, landeten wir auf Platz 4. Ein guter Erfolg in unseren Augen. Im Finale hat die erste Mannschaft aus Wolfsburg gegen die GJAV-



Die 4. Sieger: o.v.l.: Hakan Eralkan, Heikel Dehmani, Patrick Kreuser, Mario Behrens, u. v. l. Osama Hage-Obeid, Sören Bielert

Mannschaft gewonnen. Der Fairness Pokal ging an Zwickau. Das Turnier hat nicht nur dazu beigetragen, dass sich die Auszubildenden untereinander besser kennen lernen konnten, sondern diente diesmal auch einem karitativen Zweck. Der Erlös einer Tombola ging an die Remenhof-Stiftung in Braunschweig. Nuray Sahin

**Tag der offenen
Tür in der
Coaching
25. September 2010**

**Wir begrüßen die
neuen Auszubildenden
und wünschen euch
gutes Gelingen
für eure Ausbildung.**



Junge schwerbehinderte Kolleginnen und Kollegen in der Ausbildung

Hallo Kolleginnen und Kollegen!

Da ich seit vielen Jahren als Ausbilder in der Coaching tätig bin und zugleich stellvertretendes Mitglied der Schwerbehindertenvertretung, möchte ich hier die Gelegenheit nutzen, über einen unserer Erfolge während unserer 4-jährigen Amtszeit zu berichten.

Es wurden in der zurückliegenden Zeit immer wieder mal Auszubildende mit Schwerbehinderung eingestellt. Doch erst in den letzten Jahren wurde erreicht, dass regelmäßig junge Menschen mit Behinderungen wie Diabetes oder eingeschränktem Hörvermögen eingestellt werden.

Einer dieser jungen Menschen hat im Sommer als „Frühauslerner“ seinen Facharbeiterbrief erworben. Er hat seine Ausbildung aufgrund guter Noten im theoretischen wie praktischem Bereich um ein halbes Jahr verkürzen können.

Zum 01.09.2010 werden erneut zwei junge Männer mit Einschränkungen bei uns die

Ausbildung beginnen. Dann sind wieder 5Azubis, die unter das Schwerbehindertengesetz fallen, in den verschiedenen Ausbildungsjahrgängen tätig.

Hinzu kommt eine hohe Anzahl von Anfragen zum Thema Einstellmöglichkeiten an die Schwerbehindertenvertretung sowie Bewerbungen an Volkswagen.

Wichtig ist, dass trotz aller körperlichen Einschränkungen sie bei Kriterien wie Schulzeugnisse, Einstellungstest usw. den Anforderungen der Volkswagen AG entsprechen müssen. Das ist für alle Bewerber eine Herausforderung, aber wir sind überzeugt, dass auch in Zukunft schwerbehinderte Jugendliche diese Hürde schaffen werden.

Matthias Schmidt



Schwerbehinderte brauchen eine Interessenvertretung!

Eine Schwerbehindertenvertretung ist sehr wichtig in der heutigen Zeit, da die Lebensarbeitszeit immer höher wird und die Belastungen und Anforderungen am Arbeitsplatz stetig steigen. Daraus resultiert, dass immer mehr Beschäftigte mit starken körperlichen und psychischen Problemen zu kämpfen haben. Aufgabe der Schwerbehindertenvertretung ist es, geltende Gesetze, Verordnungen, Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen zu überwachen und gegenüber dem Arbeitgeber

durchzusetzen. In allen Bereichen, die der Arbeitgeber mit einem Schwerbehinderten klären will, hat die Schwerbehindertenvertretung ein Mitspracherecht. Was höchst wichtig sein kann, wenn es um Kündigung, Entgeltzahlung, Arbeitsplatzgestaltung und Prävention, Pflichtquoten, Diskriminierung von behinderten Menschen geht. Das kann aber nur erfolgreich sein, wenn die Schwerbehindertenvertretung auf Augenhöhe mit Betriebsrat und Personalabteilung steht. Deswegen ist eine starke Vertretung wichtig, wenn es um schwerbehinderte Kolleginnen und Kollegen geht.



Christian Rose



Das Team der letzten 4 Jahre



Peter Foltenowitsch



Wolfgang Hagenberg



Hans-Jürgen Schmaring



Matthias Schmidt

**Wahlen zur
Schwerbehinderten-
vertretung
20. September bis
08. Oktober 2010**

Volksbegehren für gute Schulen

Mittlerweile haben sich mehr als 130.000 BürgerInnen in die Unterschriftenlisten eingetragen. In Kürze wird die Feststellung der Zulässigkeit des Volksbegehrens durch die Landesregierung erwartet; ab diesem Zeitpunkt dürfen dann noch sechs Monate lang Unterschriften gesammelt werden.

!!! Termine !!! BETRIEBS- VERSAMMLUNGEN

08. September
09. Dezember

Dank an die Wirtschaftsbetriebe



Mit einem kleinen Präsent bedankte sich das „A chance to play“-Team des Betriebsrates bei den Wirtschaftsbetrieben Braunschweig und den Helfern für die Unterstützung beim Currywurst-Verkauf

anlässlich des diesjährigen 1.Mai-Festes. 1.100 Euro kamen auf diese Weise zugunsten des Straßenkinderprojektes in Südafrika zusammen. Bereits zum dritten Mal in Folge unterstützten die Wirtschaftsbetriebe durch den Verzicht auf den Verkaufserlös das Projekt „A chance to play“. Verkauft wurde diese klassische VW-Speise durch Helfer aus der Jugend- und Auszubildendenvertretung und der Vertrauenskörperleitung.

Unser Bild zeigt das BR-Projektteam bei der Übergabe von Fan-Schals an die Helfer der Verkaufsaktion. Nuray Sahin (JAV-Vorsitzende), Marco Olomi (Leiter Wirtschaftsbetriebe), Elke Günther, Claudia Gärtner,

Ingo Seichter (alle Wirtschaftsbetriebe), Stefan Hölzer (VK-Leiter) und Norbert Stoltze (ACTP-Team).



Einen Bericht über das Gesamtergebnis des Straßenkinderprojektes in Südafrika folgt in einer der nächsten Ausgaben der „Komponente“.
N. Stoltze

Dein gutes Recht

Betriebsbedingte Verkürzung des Haupturlaubs

Der mit dem Gesamtbetriebsrat abgestimmte Urlaubsleitfaden enthält einen wichtigen Absatz über zusätzlich bezahlte Arbeitsbefreiung bei betriebsbedingter Verkürzung eines Haupturlaubs.

„Grundsätzlich soll jeder Beschäftigte in jedem Urlaubsjahr einen mindestens 3-wöchigen zusammenhängenden Urlaub (insgesamt 23 Kalendertage) nehmen können. Beschäftigte, die aus zwingenden betrieblichen Gründen an einem oder mehreren Tage(n) (max. 4 Tage einschließlich Sonnabend/Sonntag) am Anfang, während oder am Ende ihres Haupturlaubs arbeiten müssen (auch einzelne Stunden), erhalten zusätzlich 1 Tag bezahlte Arbeitsbefreiung.“

„Diese zusätzlich bezahlte Arbeitsbefreiung muss grundsätzlich im laufenden Kalenderjahr unter den für Tarifurlaub festgelegten Bedingungen gewährt und genommen werden.“ (Auszüge aus: Urlaubsleitfaden - Grundsätze der Tarifvertragsparteien zur Anwendung des § 15 MTV, gültig ab: 01. Januar 2009)

Wer also eine entsprechende betriebsbedingte Unterbrechung des letzten Haupturlaubs hatte, sollte anhand dieses Leitfadens prüfen, ob ihm/ihr eine zusätzlich bezahlte Arbeitsbefreiung zusteht.

Der gesamte Urlaubsleitfaden kann im Intranet nachgelesen werden:

Ich bei VW -> Übersicht A-Z -> Tarifverträge -> Tarifverträge im Überblick -> zu den Dokumenten -> Tarifverträge -> Register 1 Manteltarifvertrag -> L Urlaubsleitfaden

Für Fragen stehen auch die Betriebsräte und Vertrauensleute zur Verfügung.

Achim Weber